

beleidigt sie doch noch an ihrer Ehre! Man versteht bei uns unter „Charakter“ den Titel; die einfachsten Gewerbe und Beschäftigungen müssen die Titulatur bereichern! Ist Jemand Oberhofpauker, so wird man seine Frau niemals anders, als Frau Oberhofpaukerin anreden dürfen!

Mit irgend einem Titel ausgestattet, treten nun die deutschen Philister im geselligen Verkehr unter sich zusammen. Welcher Art diese Geselligkeit sein muß, das läßt sich aus dem Vorhergehenden leicht errathen. Die wahre Sittlichkeit, die wahre Ehre, die lebendige Theilnahme fehlt; Geldstolz, Titelarroganz, Honoratiorenhochmuth, dazwischen etwas natürliche Gemüthlichkeit und eine starke Portion Langeweile bilden den Brei. Es weiß Niemand dem gesellschaftlichen Interesse etwas zu opfern, Jeder bleibt an sich hängen, namentlich ist das in Norddeutschland der Fall. So separiren sich denn die deutschen Clubs, von denen schon Börne so viel Ergötzliches zu erzählen gewußt. Ein solcher Clubb macht den Philister durchaus unerträglich. In einem offenen Wirthshause kann der Philister zuweilen recht spasshaft sein; tritt er aber als Clubbist auf, so weiß er gar nicht, wie er sich benehmen soll; er wird steif und absprechend; er bildet sich ein, Etwas vertreten zu müssen, und eben das, was er vertreten will, läßt sich gar nicht vertreten, da es nicht von einem tiefern Principe zusammengehalten wird, sondern gewöhnliches Geschwätz, Pombrespiel zc. als Zweck in sich fühlt. Die norddeutschen Clubbscenen geben genug zu lachen. Die Glocke des Präsidenten, die schwarzen und weißen Kugeln zum Abstimmen, das Protokoll des Sekretärs, das Namensverzeichnis der Mitglieder, welche alle ihren richtigen Titel haben, — alles das stimmt den Philister von vorne herein feierlich und giebt ihm einen sehr hohen Begriff von seiner Würde!

Was wollen nun diese Leute? — Sie wollen nichts, als den Abend vertreiben! — Gut, aber wie? — Wie atomistische Punkte treiben sie sich unter einander umher, engberzig, eifersüchtig, den gehörigen Respekt in jeder Zehe verlangend. Das Geschwätz über Ortsneuigkeiten, über eine alte Kuh, oder eine junge Wittwe in hoffnungsvollem Zustande, über eine Auktion oder einen Bankerott, über den Preis des Brodes und des Holzes, über Regen, Sturm und Sonnenschein, das ist, und wird es auch drei Mal durch einander geschüttelt, bald erschöpft und es ist doch noch gar zu früh, um schon nach Hause zu gehen! Das Gespräch ist zu Ende, die Köpfe sind so leer, wie Erbsenhülsen, es wird mit Macht an der Pfeife gesogen, und so sitzen denn die respektablen Clubbisten der Union oder der Harmonie in Stadt so und so eine Zeitlang neben einander. Endlich wagt einer dieses heilige Schweigen zu brechen, er flüstert seinem Nachbar zu: »Wollen wir eine Partie machen?« und nun geht die ganze Gesellschaft in Kartenspiel zu Ende!

### Die Prieße.

»Wie? was? Ein Fuder Schnupstabaß  
Liegt heut' schon wieder an der Erde!«  
Rief eine Frau zu ihrem Mann  
Mit wüthend zorniger Geberde.  
»Laß es nur gut sein!« sprach der Mann,  
»Und küm'm're Dich um and're Sachen;  
Dieweil Du immer mit mir zankst,  
Muß ich mir ja Zerstreung machen!«

K. V. 3.